



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Tanz zwischen den Welten. Japanisches Kabuki in Winterthur

Tan, Daniela

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-104669>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Tan, Daniela. Tanz zwischen den Welten. Japanisches Kabuki in Winterthur. In: Neue Zürcher Zeitung, 27 June 2014, 17.

Tanz zwischen den Welten

Japanisches Kabuki in Winterthur

Daniele Tan · Aus dem Nichts erscheint eine wunderschöne Frau, unablässig fallenden Schneeflocken auf ihren ausgebreiteten Schirm. Es ist Sagi Musume, der Geist einer jungen Frau, die aus Liebeskummer in Gestalt eines weissen Reihers jeden Winter ans Ufer eines Weihers zurückkehren muss. Die Anmut der fließenden Bewegungen, mit denen das Traumwesen auf der Bühne die Verwandlung zwischen Reiher und Frau vollzieht, wirkt wie ein Sog auf den Betrachter und lässt ihn eintauchen in die magische Winterlandschaft. Musikalisch begleitet vom rezitativen Gesang des Erzählers und vom dreisaitigen Shamisen, entfaltet sich das Drama der unerfüllten Liebe. Kostümwechsel und Beleuchtung verändern die Szenerie und erzählen in Rückblenden die Geschichte von Anhaftung an die Sinneswelt über den Tod hinaus, Ursache für eine Wiedergeburt als Tier.

Die Veranstaltung «Kabuki-Tanz und Joruri-Musik» in Winterthur bietet einen Einblick in die Kultur des traditionellen japanischen Musiktheaters. Die formalisierte Ästhetik des Schauspiels erzählt auch die Geschichte von unermüdlichem Üben von Kindesbeinen an. Die Anfänge des Kabuki, das neben Bunraku und No zu den bedeutendsten japanischen Theaterformen zählt, reichen ins 17. Jahrhundert zurück. Im rein männlich besetzten Ensemble werden Frauenrollen wie die Sagi Musume von sogenannten Onnagata, professionellen Frauendarstellern, verkörpert. Zwar stand mit Izumo no Okuni ursprünglich eine Frau auf der Bühne, doch war es Frauen unter dem Tokugawa-Shogunat nicht erlaubt, öffentlich aufzutreten. Und nicht zuletzt fasziniert das stilisierte Spiel der männlichen Darsteller mit seinen (homo)erotischen Untertönen auch das heutige Publikum. Eine Koryphäe seines Fachs ist Tamasaburo Bando, die Verkörperung der Essenz von weiblicher Grazie.

Der Kabuki-Tanz (buyo) bildet die ästhetische Essenz des dramatisch inszenierten und mit Show-Effekten angereicherten Schauspiels. Die klassische Unterhaltungsform aus der Edo-Zeit gilt zudem als Vorläufer der heutigen Populärkultur, deren visuelle und akustische Gestaltungsmittel nicht selten von der traditionellen Kultur inspiriert sind.

Der Auftritt im Theater Winterthur bildet den Auftakt einer Serie von Vorführungen japanischer Bühnenkunst in der Schweiz. Im Oktober wird eine Tour des klassischen Puppentheaters Bunraku durch verschiedene Schweizer Städte folgen. Beide Anlässe verdanken

sich den Bemühungen der Schweizerisch-Japanischen Gesellschaft anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Winterthur, Theater Winterthur, 1. Juli, 19.30 Uhr.